



Deutsche Sektion der International Society of Doctors for the Environment (ISDE)

Bundesgeschäftsstelle, Frielinger Str. 31, 28215 Bremen, Tel.: 0421-498 42 51, Fax: 0421-498 42 52
E-Mail: oekologischer.aerztebund@t-online.de · www.oekologischer-aerztebund.de

Umweltmedizin akut

Die vom Autor vor gut einem Jahr an dieser Stelle veröffentlichte Bestandsaufnahme zur Lage der Umweltmedizin¹ verlangt aufgrund der Entwicklungen der letzten Zeit nach einem Update. Die Herausforderungen von morgen sind vielfältiger geworden und in diese Richtung muss sich auch die Fachrichtung Umweltmedizin entwickeln.

Phasen der Umweltmedizin

Der erste umweltmedizinische Aufbruch wurde parallel zur grünen Bewegung durch die Ärzte gegen den Atomkrieg (IPPNW) und die Einführung der Zusatzbezeichnung „Umweltmedizin“ durch die Ärztekammer Niedersachsen AK Umwelt ausgerichtet.

Nach **Tschernobyl** gab es den zweiten großen Aufbruch der Umweltbewegung in der Medizin. Der ÖÄB war der erste ärztliche umweltmedizinische Verband, der sich im Anschluss an die radioaktive Katastrophe gründete.

Die dritte Phase ist gekennzeichnet durch einen wissenschaftlichen Anerkennungskampf der Umweltmedizin im Sinne von biochemischen und physiologischen Mechanismen und labor-technischen Nachweisen der Schädigungen sowohl toxischer Stofflicher Noxen, als auch von physikalischen Einwirkungen.

Waren in der 1. Phase noch vornehmlich politische Akteure für gesellschaftlichen Wandel aktiv (Die Grünen, die IPPNW, die AKs Umwelt und Gesundheit der Ärztekammern, der BUND und NABU), begannen in der 2. Phase mehr wissenschaftlich ärztlich orientierte Gruppen zu arbeiten (ÖÄB, IGUMED, dbu, EUROPAEM).

Der mögliche erneute Aufbruch zur Wahrnehmung von Umweltmedizin nach **Fukushima** blieb aus. Möglichweise nahm die Anerkennung der Gefahren durch die Bundesregierung mit der Folge Ausstieg aus der Atomenergie den Wind aus den politischen Segeln. Erst nach und nach wurde klar, wie lange wir noch mit den Gefahren, v.a. der maroden Altmeiler, leben müssen. Und international wird der Vorreiterrolle ja leider gar nicht gefolgt. Selbst in Japan laufen wieder Atomanlagen.

Aktuell

Heute müsste Umweltmedizin allerdings noch viel weiter definiert werden:

- Flüchtlingsproblematik aus Hunger, Überleben, Sicherheit vor Kriegen
- Große weltweite Krankheiten wie Malaria, Denguefieber, Tb, HIV
- Auswirkung von Gentechnik
- Auswirkung von Zugang und Verfügbarkeit von Trinkwasser
- Demographische Faktoren und Krebshäufigkeiten
- Bildungszugang als erster Schritt zu Gesundheit
- Bekämpfung des Terrorismus über die Ursachen

Immer noch – oder wieder aktuell

• Ausbildung Umweltmedizin

Nach der Übernahme der „Umweltmedizin“ in die Arbeits- Sozial- und Hygiene-Lehrstühle der universitären Medizin kam „unsere“ Klinische Umweltmedizin aus dem Blickfeld. Die Zusatzqualifikation der Ärztekammer wurde ersatzlos gestrichen. Unsere Fortbildungen gibt es noch – aber sie haben nur persönlichen Nutzen. Das öffnet der Psychiatisierung Tür und Tor.

• IQ-„Disruptoren“

Die moderne Umweltmedizin weist immer mehr Faktoren der Hirnbeeinflussung durch toxische Einwirkungen nach (Quecksilber, PCB, Dioxin, Phthalate, EMF u.a.). Ihre Bedeutung im Alltäglichen erfordert sehr viel mehr Aufmerksamkeit, Forschung und v.a. Minderung der Emissionen.

• Feinststäube und Nano-Partikel

Durch neue Technologien (Hochdruckverbrennung bei Dieselfahrzeugen, Nanopartikel (NP)) bewirkt die Fein(st)staubverordnung wenig. Die Produkte mit NP überschweben den Markt. Die Risiken sind nur teilweise bekannt, aber auch diese werden nicht ernst genommen.

• Gentechnologie

Stammzellmanipulation in China – trotz Moratorium, CRISPR Genschere mit mehr und mehr Anwendungen, Zulassungen von genmanipulierten Landwirtschaftsprodukten: Ein Großversuch mit unendlichem Gefahrenpotential.

• Elektromagnetische Felder und Soziale Medien

Die modernen Medien wirken immer mehr in unseren Alltag hinein. Die Risiken werden von Whistleblowern weltweit benannt, mit Forschungen belegt – aber nicht gehört. Selbst Einstufungen wie „möglicherweise krebserregend“ werden verharmlost, ja lächerlich gemacht – ebenso das Suchtpotential.

• Fracking und Gesundheitsauswirkungen

Die kleinräumige Epidemiologie legt schwere Gesundheitswirkungen offen. Immer wird der „große epidemiologische Nachweis“ gefordert, bevor etwas unternommen wird. Die Bevölkerung in den Gebieten leidet unendlich.

• Risikoforschung und kritische Begleitung

Die Risiken durch Umwelteinflüsse werden wissenschaftlich und bevölkerungsempfunden sehr unterschiedlich bewertet. Es besteht v.a. wegen der Ängste und der Unsicherheit großer Klärungsbedarf.

Wir haben jetzt wieder unsere umg, die **gesellschaftliche Ursachen** in die Umweltmedizin miteinbezieht. Das erste Schwerpunktheft 3/2016 unter der Verantwortlichkeit des ÖÄB wird dem Rechnung tragen.

Dr. med. Wolfgang Baur
Vorstand

¹ Baur, W. (2015): Umweltmedizin – gestern und heute, umg 28(1): 65.

Kein Stopp der Energiewende!

Der Erfolg der Energiewende scheint zugleich ihr größter Fehler zu sein. Der „alten“ Wirtschaft und der Politik geht es offenbar zu schnell – obwohl das Erreichen der selbstgesteckten Zielmarke (+1,5 Grad Erderwärmung) noch vollkommen unsicher ist. Der Ökologische Ärztbund verfolgt schon seit Jahren das Ziel „100 % Erneuerbare Energien“ und ist sehr besorgt über die geplante Ausbremsung der erneuerbaren Energien. Wir möchten uns mit der Kampagne von Eurosolar solidarisch erklären und rufen unsere Mitglieder auf, in ihrem Umfeld entsprechend aktiv zu werden.

Für den Vorstand: Erik Petersen

Das Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) bestätigt mit dem aktuellen Gesetzesentwurf zum Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) 2016 im Wesentlichen den bereits im EEG 2014 eingeschlagenen Weg der Bundesregierung, die Energiewende massiv auszubremsen! EUROSOLAR nimmt mit der Anzeigenkampagne „Kein Stopp der Energiewende!“ Stellung zum energiepolitischen Kurs der Bundesregierung. Mit der Kampagne konnte EUROSOLAR binnen kürzester Zeit über 350 Unterstützer gewinnen und für die Einführung einer Neuen Energiemarktordnung (NEMO) überzeugen.¹

Mit den dort vorgebrachten Forderungen zielt EUROSOLAR auch auf den aktuellen Referentenentwurf der EEG-Novelle. Anstatt die längst akzeptierten und kostengünstigen Erneuerbaren Technologien endlich ins Zentrum des Energiemarktes zu stellen, werden mit dem EEG 2016 weitere Hindernisse installiert, um künstlich die hochsubventionierten Erzeugungsanlagen auf fossiler und atomarer Basis am Markt zu halten. Ausgerechnet das einst effizienteste und erfolgreichste Gesetz zur Einführung Erneuerbarer Energiequellen wird so zum Bremshebel der Energiewende deformiert.

Obergrenzen und Ausschreibungen für Photovoltaik (V) und Wind an Land sollen in diesem Gesetzentwurf nun fest verankert werden, obwohl eine unvoreingenommene Prüfung der Pilotausschreibungen für PV-Anlagen bislang ausgeblieben ist. Ausschreibungen dienen einzig der restriktiven Mengenbegrenzung und verhindern eine breite volkswirtschaftliche Entwicklung mit einer vielfältigen und regional verankerten Akteursstruktur. Das können auch die – auf Nachdruck – eingeführten Sonderregelungen im Rahmen des Ausschreibungsverfahrens für die sogenannte Bürgerenergie nicht annähernd kompensieren.

Zusätzlich will das BMWi im EEG 2016 weitere Mechanismen verankern, die eine zügige und dezentrale Energiewende abwürgen werden. So soll beispielsweise die kostengünstige und effiziente Energiegewinnung aus Onshore-Wind zum Restposten der Energiewende degradiert werden, wenn in Zukunft die Obergrenze der Ausschreibungsmenge in Abhängigkeit des Gesamtausbaus und der Gesamtstrommengen berechnet werden soll. Damit wird die Planungssicherheit vollständig unterminiert. Die Spitzenposition deutscher Hersteller sowie hunderttausende Arbeitsplätze werden damit fahrlässig aufs Spiel gesetzt.

EUROSOLAR stellt dieser verfehlten Politik das Konzept einer Neuen Energiemarktordnung (NEMO) konstruktiv entgegen und ruft zur breiten Unterstützung der darin genannten Forderungen auf. NEMO steht für ein schlüssiges Konzept, das grundlegende Reformen vereint, das EEG konstruktiv weiterentwickelt und die erneuerbaren Energien endlich ins Zentrum des Energiemarktes rückt.

(EUROSOLAR, Pressemitteilung 25.4.2016)

¹ Den Text der Anzeigenkampagne sowie weitere Informationen zu NEMO finden Sie auf der Webseite: www.NEMO.eurosolar.de.

Beitrittserklärung per Fax an: 0421-498 42 52

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft in den Ökologischen Ärztbund e.V. (ÖÄB)



Titel und vollständiger Name	Institution/Praxis
Straße	PLZ/Ort
Telefon/Fax	E-Mail

Als aktives Mitglied¹ **Als förderndes Mitglied²**

Mein Tätigkeitsbereich

- Klinik
- Praxis
- Studium
- Sonstiges: _____
in der Fachrichtung / Zusatzbezeichnung: _____
Spezialgebiete: _____

Die von der Mitgliederversammlung festgelegten Mitgliederbeiträge betragen jeweils mindestens:
Regelbeitrag für ordentliche Mitglieder..... 100,- €
ermäßigter Beitrag für Geringverdiener, AiP, Arbeitslose, Rentner 50,- €
Beitrag für Studierende 20,- €
(Die Mitgliederbeiträge sind wie Spenden abzugsfähig)

SEPA-Einzugsermächtigung

Ich ermächtige den Ökologischen Ärztbund den jährlichen Mitgliederbeitrag in Höhe von Euro künftig bei Fälligkeit abzubuchen.

IBAN: BIC:

Ort/Datum _____ Stempel/Unterschrift _____

¹ Aktives Mitglied kann jede/r Ärztin/Arzt oder jede/r Studierende aus den Bereichen Human-, Zahn- und Tiermedizin sowie jede/r weitere im Gesundheitsbereich Tätige werden.
² Förderndes Mitglied kann außerdem jede natürliche und juristische Person werden, die die Vereinsziele unterstützt.